

The logo for "Sprachassistentenz international", featuring a stylized flower icon with grey and yellow petals above the text "Sprachassistentenz" and "international" in a bold, sans-serif font.

Kroatien

Auswertung der Tätigkeitsberichte
Schuljahr 2023/24

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|------|---|--------|
| 1. | Vorwort..... | - 2 - |
| 2. | Auswertung..... | - 3 - |
| 2.1. | Vor Antritt..... | - 3 - |
| 2.2. | Einsatz in der Schule | - 6 - |
| 2.2. | Gehalt/Lebenshaltungskosten | - 13 - |
| 2.3. | Krankenversicherung..... | - 16 - |
| 2.4. | Betreuung von österreichischer Seite | - 17 - |
| 2.5. | Fazit..... | - 18 - |
| 3. | Sprachassistenz in Kroatien: Stellenverteilung..... | - 19 - |

1. Vorwort

Der vorliegende Bericht wurde erstellt, um einen Einblick in die Tätigkeit und den Ablauf des Sprachassistentenprogramms International zu geben. Der Bericht beruht auf der Auswertung der Abschlussberichte der letztjährigen Sprachassistentinnen und -assistenten in der Schweiz und geht z.B. auf die Punkte „Kontaktaufnahme mit der Schule“, „Einsatz an der Schule“, „Finanzielles und Versicherung“ ein. Sie finden hier ebenfalls das Fazit der Sprachassistentinnen und -assistenten zu ihrer Sprachassistentenzeit und Angaben zur Zufriedenheit mit der Betreuung von österreichischer Seite.

Im Gegensatz zu anderen Programmen, bewerben Sie sich beim Sprachassistentenprogramm nicht für einen bestimmten Einsatzort. Sie können bei Ihrer Bewerbung regionale Präferenzen angeben. Wir versuchen, auf Ihre Wünsche bei der Platzierung so gut es geht Rücksicht zu nehmen, allerdings können wir keine Garantie dafür übernehmen, sie auch zu erfüllen. Die Schulstandorte und die Anzahl der Plätze pro Region werden von der Partnerinstitution und der jeweiligen Akademie des Gastlandes vorgegeben. Wir haben darauf keinen Einfluss.



Falls sich für Sie Fragen ergeben, die nicht mithilfe unserer Website www.weltweitunterrichten.at geklärt werden können, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**OeAD-GmbH – Agentur
für Bildung und
Internationalisierung
weltweit unterrichten**

Standort: Universitätsstraße 5
1010 Wien
T +43 1 534 08 521
sprachassistentz@oead.at

2. Auswertung

Es haben 2 Personen am Sprachassistenzzprogramm 2023/24 in Kroatien teilgenommen. 2 Personen haben den Tätigkeitsbericht ausgefüllt und ihr Einverständnis zur Auswertung gegeben.



2.1. Vor Antritt

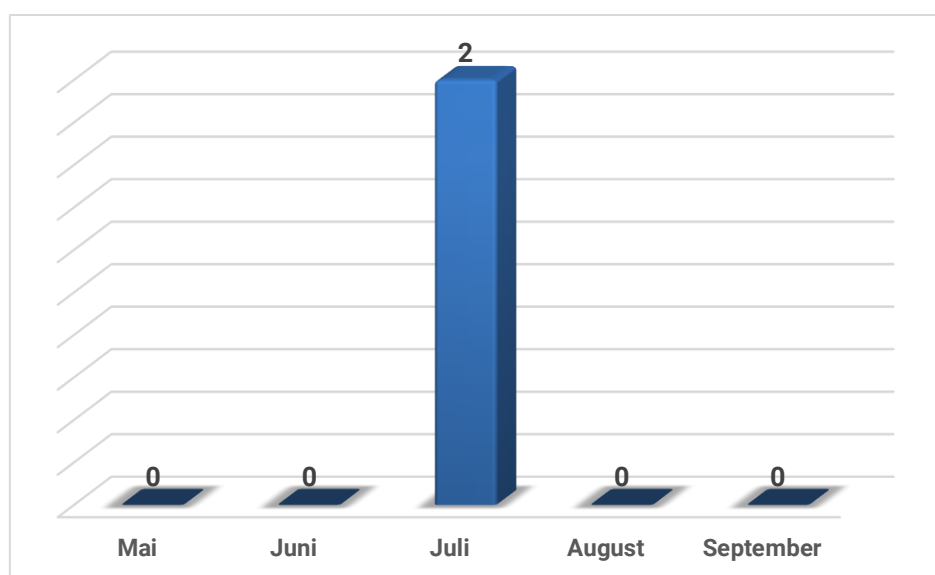


Abb. 1: Schulzuweisung (n=2), HR

Wann haben Sie die Schulzuweisung von der ausländischen Behörde/Institution erhalten?



„In der Mail waren lediglich die Kontaktdaten der Schulen und die jeweilige Anzahl der Stunden angeführt sowie eine Information über die Beantragung einer Arbeit- und Aufenthaltserlaubnis. Die Kontaktdaten einer Schule haben nicht gestimmt, weshalb eine Kontaktaufnahme nicht rechtzeitig möglich war. Die Informationen über die Arbeit- und Aufenthaltsgenehmigung haben zumindest nicht mit meiner Vorgehensweise vor Ort übereingestimmt. Ich habe teilweise andere Dokumente benötigt und keine Arbeitsgenehmigung beantragen müssen, da ich EU-Staatsbürgerin bin. In der Regel finde ich hätte es noch mehr Informationen zu Gehalt, Arbeit etc. benötigt. Besonders wichtig wäre hier die Auskunft über OIB (Persönliche Identifikationsnummer) wichtig gewesen. Diese kann bereits vorab aus Österreich beantragt werden und wird für alle wichtigen Bürokration, die in der ersten Woche zu erledigen sind, benötigt. Die Zustellung der OIB dauert 7 Tage, deswegen desto früher umso besser.“

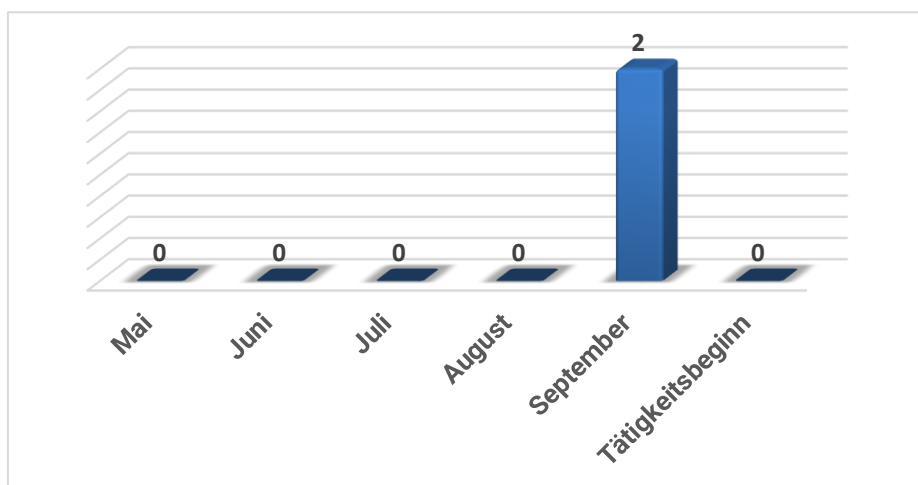


Abb. 2: Erstkontakt (n=2), HR

Wann hatten Sie zum ersten Mal Kontakt mit Ihrer Stammschule (E-Mail, Telefon etc.)?

„Ich habe Anfang September eine Vorstellungsmail an alle meine Schulen ausgesickt. Mit meiner Stammschule gab es die meisten Probleme. Die Unterzeichnung des Learning Agreements hat insgesamt 3 Wochen gedauert, da ich mehrere Tage auf eine Antwort warten musste. Ebenfalls hat sich nur eine der beiden Lehrkräfte meiner Stammschule bei mir gemeldet und nur auf unterrichtsbezogene Fragen geantwortet. Auf organisatorische Fragen habe ich keine Antwort bekommen, weshalb ich nicht wusste wann ich wo zu meinem ersten Arbeitstag erscheinen soll. Meine zweite Schule hat meine Sprachassistentin zunächst abgelehnt und meinten sowas nicht betragt zu haben. Ich habe mich dann an die ausländische Behörde für Hilfe gewendet. Eine Kontaktaufnahme mit den Lehrkräften gab es dann erst in meiner ersten Woche vor Ort. Die Kontaktdaten meiner dritten Schule waren veraltet, weshalb ich hier über Umwege versucht habe einen Kontakt herzustellen. Eine ausführliche Antwort habe ich vom Direktor erst zwei Tage vor Beginn der Sprachassistentin erhalten. Eine Kontaktaufnahme mit den Lehrkräften gab es erst in meiner ersten Woche vor Ort.“



„Da ich erst im November mit der Tätigkeit begonnen habe, habe ich den Kontakt mit den Schulen erst im September aufgenommen. Die Direktorinnen haben mir dann die Kontakte der Deutschlehrer geschickt. Danach habe ich mich mit ihnen in Verbindung gesetzt und einen Termin ausgemacht, an dem wir uns kennenlernen. Dieser wurde auch eingehalten, aber verlief in 2 von 3 Fällen eher flüchtig, weil die Lehrpersonen die Pause (5 oder 15 min) dafür aufbrachten.“

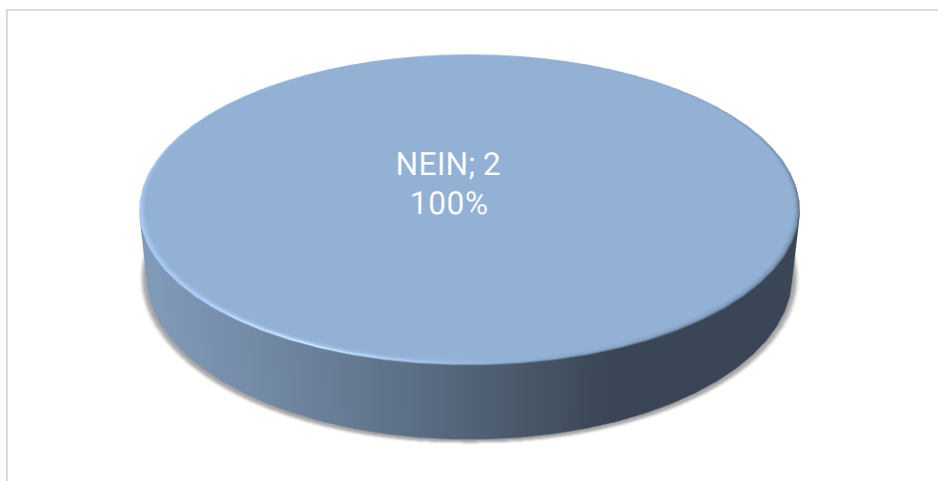


Abb. 3: Unterstützung durch die Gastsschule bei der Wohnungssuche (n=2), HR

Wurden Sie durch die Gastsschule bei der Wohnungssuche unterstützt?

„Die Wohnung habe ich auf Facebook gefunden. Ich wohnte in der Unterstadt, in der Nähe des Bahnhofes. Von dort aus kann man die Schulen in Zagreb problemlos zu Fuß erreichen. Nach Sesvete zu kommen, war schon etwas schwieriger, weil die Züge oft viel Verspätung hatten und man bei der Straßenbahn - Bus - Variante umsteigen musste und auch bis zu einer Stunde unterwegs war. Achtung: Durch die Einführung des Euros sind die Lebenshaltungskosten in Zagreb sehr angestiegen - so auch die Mieten.“

*„Ich habe auf zwei Webseiten sowie auch auf Facebook nach Wohnungen gesucht. Der Wohnungsmarkt in Zagreb ist erschreckend und nicht zu unterschätzen. Auf viele Wohnungsanfragen habe ich auf den Webseiten keine Antwort bekommen, sondern direkt über WhatsApp kontaktieren müssen. Die meisten Vermieter*innen verlangen eine Mindestmietdauer von 12 Monaten, was die Suche zusätzlich erschwert hat. Ich finde es schwer zu sagen, wann man am Besten mit der Wohnungssuche starten soll. Die Studiheime und Studiwohnungen waren bereits ausgebucht als ich mit der Wohnungssuche (Ende Juli/Anfang August) gestartet habe und viele Vermieter*innen suchen zudem auch jemanden der zeitnah einziehen kann. Zagreb ist eine sehr sehr langgezogene/breite Stadt und die Verkehrsanbindungen sind auch nicht immer die besten. Empfehlenswert ist daher auf die Entfernung zwischen Wohnort und Schulen zu achten. Das macht die Wohnungssuche natürlich nicht leichter, da die Information zu den Schulen erst Ende Juli kommt. Ich habe alleine gewohnt und fand es sehr angenehm in der Nähe des Zentrums zu wohnen. Man fühlt sich weniger allein und ist nah am Geschehen und den ganzen Events.“*

2.2 Einsatz in der Schule

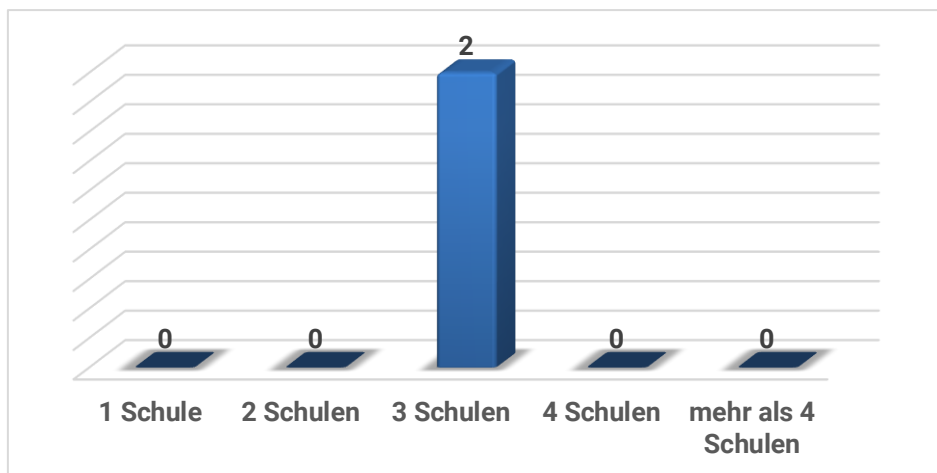


Abb. 4: Einsatz an einer oder mehreren Schulen (n=2), HR

An wie vielen
Schulen waren Sie
eingesetzt?



„Mein Einsatz im Unterricht war vielfältig und von Schule zu Schule unterschiedlich. In meiner Stammschule habe ich überwiegend gemeinsam mit der Lehrkraft den Unterricht abgehalten und die passenden Unterlagen für den Unterricht zusammengestellt. In einer anderen Schule habe ich mich überwiegend mit Grammatik und Kommunikation beschäftigt. An der anderen Schule habe ich sehr viele Themen mit Österreichbezug bearbeitet. Im Großen und Ganzen habe ich so einen breiten Einblick in die Vielfalt des Deutschunterrichts bekommen und für mich verschiedenen Methodiken ausprobieren und erlernen können. Meine Stärke habe ich vor allem in der Zusammenstellung von Unterrichtsmaterialien gefunden. Zu anderen Aktivitäten an den Schulen wie Jubiläumsfeiern, Tag der offenen Türen, Tag der Schule etc. wurde ich nicht eingeladen, obwohl ich großes Interesse hatte die Schule außerhalb des Deutschunterrichtes auch kennenzulernen. Ebenso hätte ich gerne kleine Projekte wie Brieffreundschaften mit Schulen in Ö in die Wege geleitet aber der Raum eigene Projekte in die Hand zu nehmen war leider nicht wirklich gegeben.“

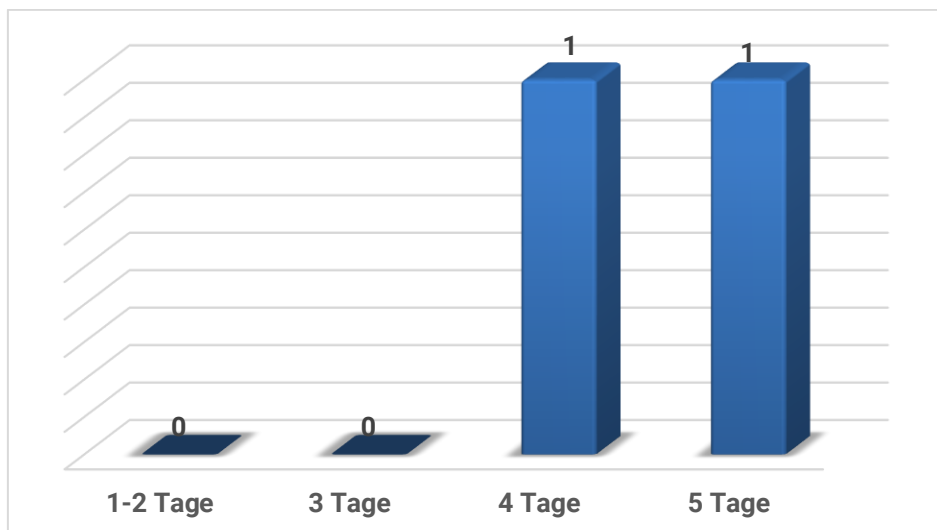


Abb. 5: Anzahl der Unterrichtstage pro Woche (n=2), HR

Wie viele Tage pro Woche waren Sie an Ihrer/Ihren Schulen tätig?

„Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften war sehr unterschiedlich und durchwachsen. Bei meiner Stammschule hat es sehr an Kommunikation gemangelt, weshalb ich über ein Fehlen der Lehrkräfte nie informiert wurde und spontan ohne Vorbereitung einspringen und unterrichten musste. Da die Lehrkräfte öfter ausfielen, waren das keine Einzelfälle. Es gab selten konkrete Vorgaben zur Unterrichtsgestaltung und kein Feedback. Manchmal kam es vor, dass die Vorgaben auch erst am Abend, in der Nacht oder gar nicht vorm entsprechenden Tag kamen. Das forderte oft Spontaneität, Kreativität und ein gutes Zeitmanagement. Leidlich eine Schule hat mir genaue Vorgaben zu den Themen/Grammatik gegeben, die ich mit den SuS im Unterricht behandeln sollte.“

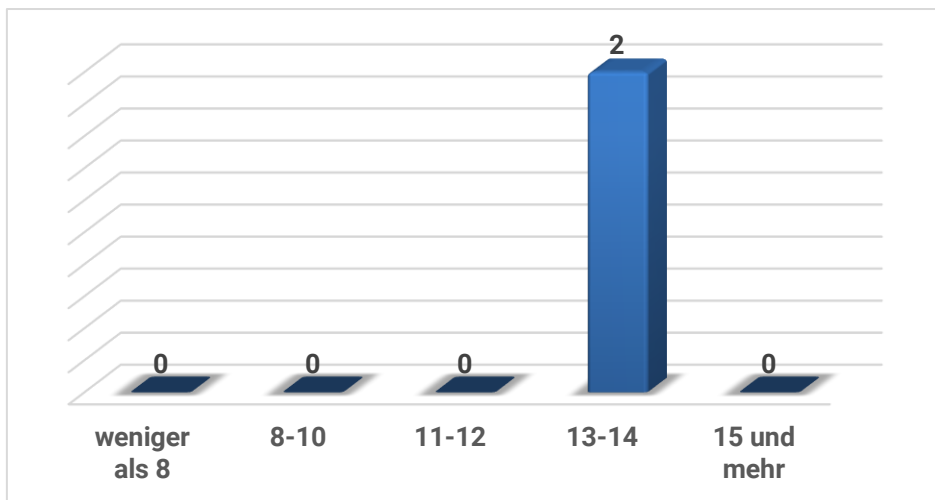


Abb. 6: Unterrichtseinheiten pro Woche (n=2), HR

Wie viele Unterrichtseinheiten pro Woche haben Sie durchschnittlich unterrichtet?

„Einmal Prüfungsaufsicht, einmal eine Einzelübungsstunde, aber meistens handelte es sich um eigenständigen Unterricht mit und ohne der Lehrkraft.“

„In meiner Stammschule (Grundschule) habe ich den Unterricht meistens mit den Lehrkräften gemeinsam geleitet. In den beiden Gymnasien war es ein eigenständiger Unterricht mit und ohne der Lehrkraft.“

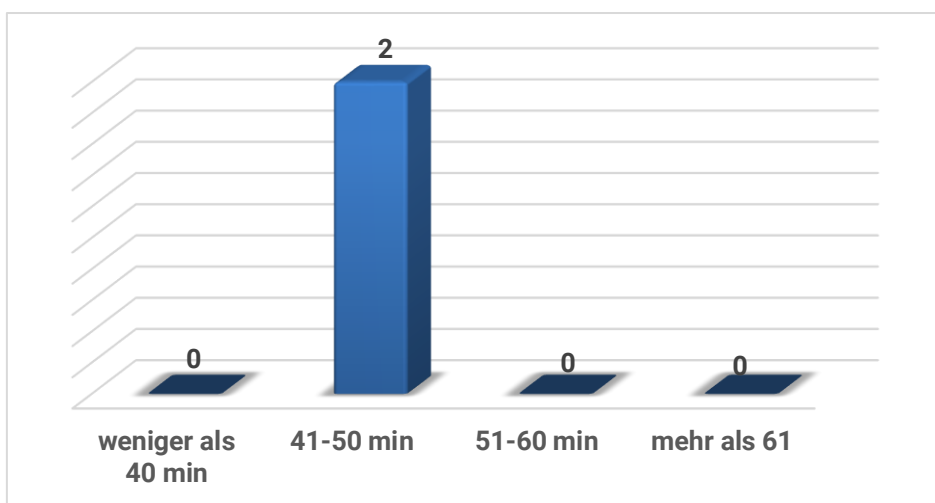


Abb. 7: Unterrichtseinheit in Minuten (n=2), HR

Wie viele Minuten hatte eine Unterrichtseinheit?

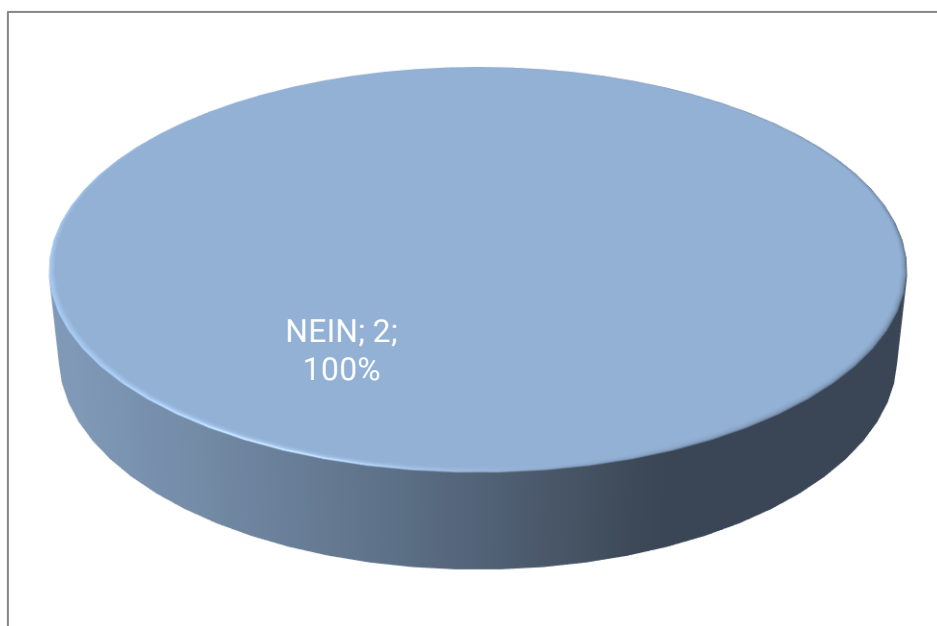


Abb.8 Angabe fixer Stundenplan (n=2), HR

Hatten Sie einen fixen Stundenplan?



„In den kroatischen Schulen gibt es einen Schichtbetrieb, der sich in Vormittags- und Nachmittagsunterricht einteilt und alle zwei Wochen wiederholt.

In meiner Stammschule hatte ich einen fixen Stundenplan für Woche A und für Woche B und habe die gleichen SuS wöchentlich unterrichtet.

In meiner zweiten Schule hatte ich ebenfalls einen fixen Stundenplan für Woche A und für Woche B, allerdings habe ich die SuS immer nur in ihrem Turnus gesehen. Also ich hatte in Turnus A andere Klassen als in Turnus B.“

„Der Stundenplan in Sesvete war fix, auch die DSD-Stunden im XVI Gimnazija, aber einige andere waren nicht 100 % fixiert. Die musste man immer im Vorhinein ausmachen. Ich hatte deshalb auch unterschiedliche Arbeitszeiten. Es ging gut, weil ich sehr nahe an den Schulen in Zagreb wohnte. Ich empfehle, die Stunden in Sesvete auf einen Tag zu legen, weil die Anreise lang ist. Daraus schließt sich auch, dass ich in manchen Wochen an fünf Tagen in den Schulen tätig war und in anderen nur vier.“

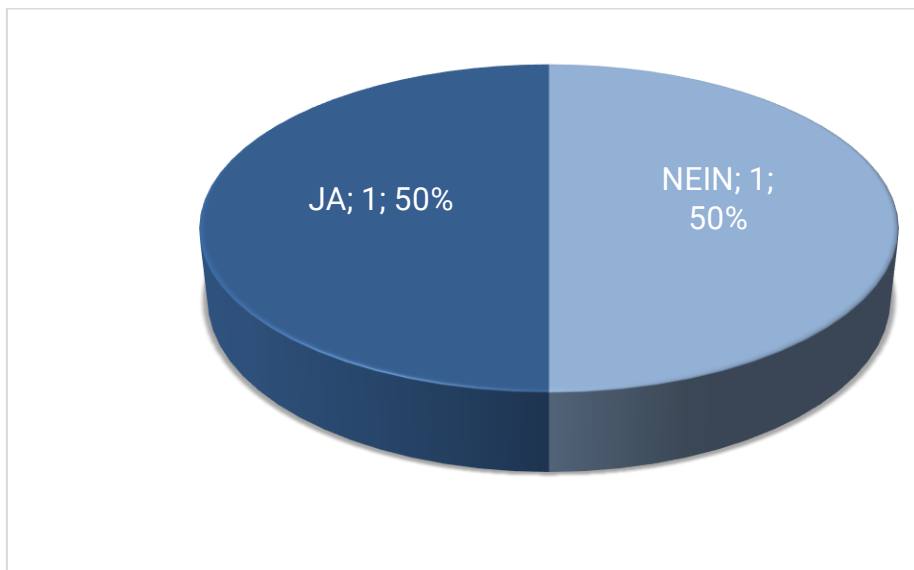


Abb. 9: Möglichkeit zur Hospitation (n=2), HR

Hatten Sie die
Möglichkeiten zur
Hospitation?

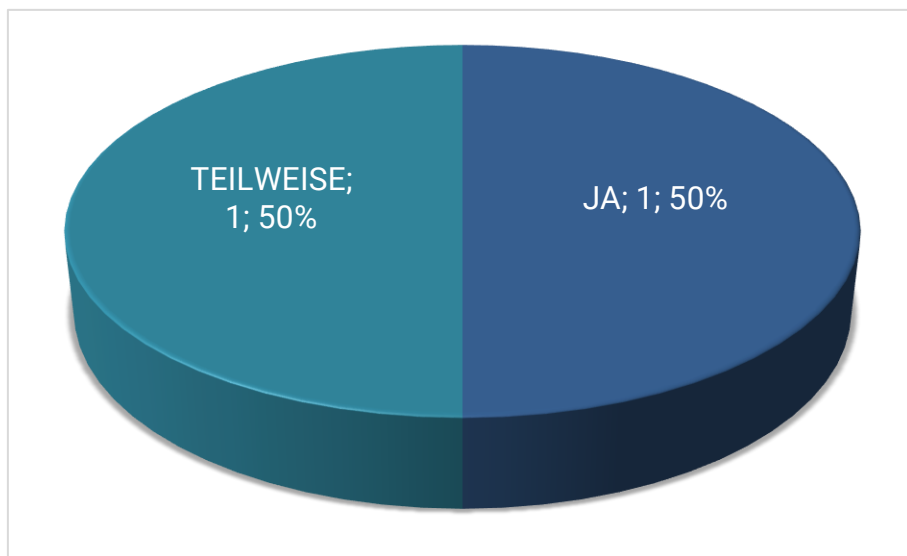


Abb. 10: Optimale Einsetzung (n=2), HR

Hatten Sie das
Gefühl, optimal
eingesetzt zu sein?



„Da ich an insgesamt drei Schulen mit 8 verschiedenen Lehrkräften zusammengearbeitet habe, haben sich die Aufgaben auch sehr voneinander unterschieden und ich wurde unterschiedlich eingesetzt. Besonders aufgefallen ist mir, dass der von mir gewünschte Einsatz nicht mit meiner Erwartung übereingestimmt hat, allerdings für die Lehrkraft der optimale Einsatz war. Letztendlich war es für mich wichtig und habe dann auch das Gefühl bekommen gut eingesetzt zu gewesen zu sein, wenn zu sehen war, dass die SuS von dem Einsatz profitieren, was schließlich auch überwiegend der Fall war. Das Gefühl am wenigsten gut eingesetzt gewesen zu sein, hatte ich tatsächlich aber an der Schule mit den wenigsten Stunden. Es kam schon mal vor, dass ich Klassen erst nach zwei Monaten wieder gesehen habe oder sie nur 5-6 Mal in den 8 Monaten unterrichtet habe. Da war es schwer auf die Bedürfnisse und den Fortschritt der Jugendlichen einzugehen und eine Bindung zu den SuS herzustellen. Die SuS hatten dann oftmals auch wenig Motivation und wenig Berührungspunkte zu mir, da ich keine Konstante in ihrem Deutschunterricht war. Das Gefühl optimal eingesetzt ging hier leider bisschen unter.“

*„- Oft mussten Stunden wegen Tests, Workshops oder Krankheit verschoben werden, oder sind ganz ausgefallen.
- Oft wurde einem sehr spontan und in äußerst kurzen Formulierungen bekanntgegeben, was vorzubereiten ist. z. B: 3a Kosenamen - da muss man sich versuche, so gut, wie möglich drauf einzustellen.
- Tipp: Man auch gerne die Lehrperson fragen, ob sie Schulbücher für Sprachassistent*innen zur Verfügung haben. Ich hatte viel Planungsfreiraum und versuchte immer etwas Landeskundliches miteinzubauen.“*

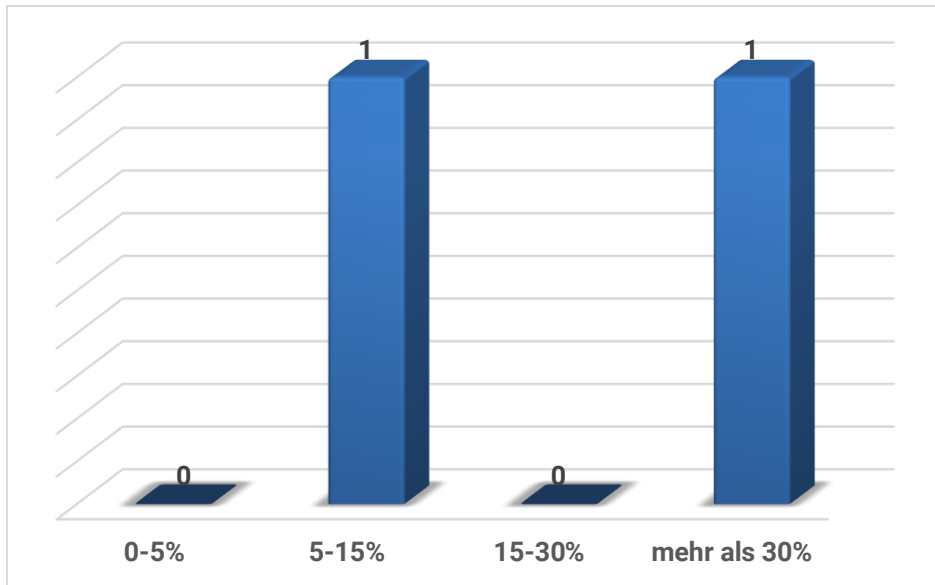


Abb. 11: Anteil landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht (n=2), HR

Welchen prozentuellen Anteil nimmt Ihrer Einschätzung nach landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht der Schule ein?



„- Gruppengröße sehr unterschiedlich (von 3 - 27 Personen)
 - Deutschunterricht auf verschiedenen Niveaus
 - manchmal hatte ich ein Lehrbuch als Vorgabe
 - oft auch nicht - Arbeitsblattgestaltung - didaktische Überlegungen - Anpassung vorhandener Arbeitsblätter
 - DSD-Prüfungsvorbereitung
 - Vermittlung von Grammatik
 - Vermittlung von Landeskunde
 - Spiele“

2.2 Gehalt/Lebenshaltungskosten

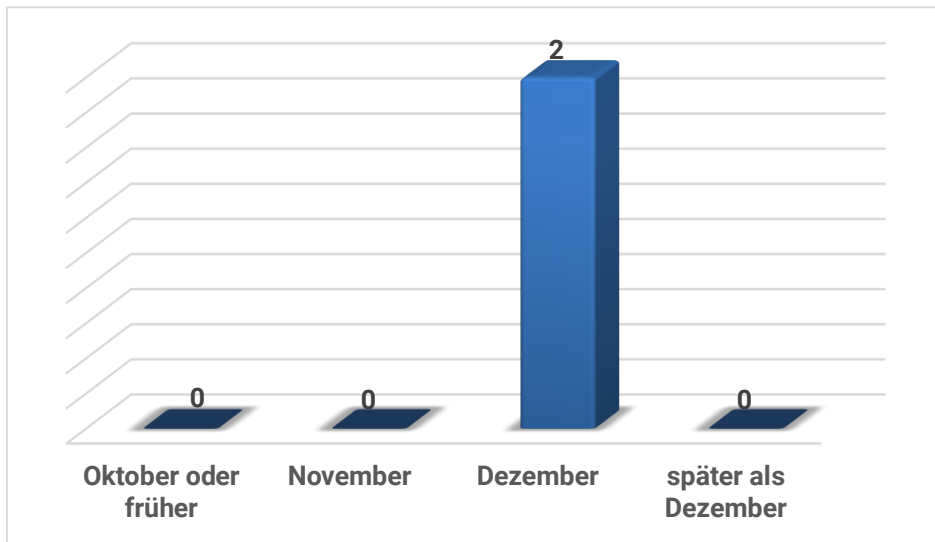


Abb. 12: Erste Gehaltszahlung (n=2), HR

Wann haben Sie Ihre erste Gehaltszahlung erhalten?

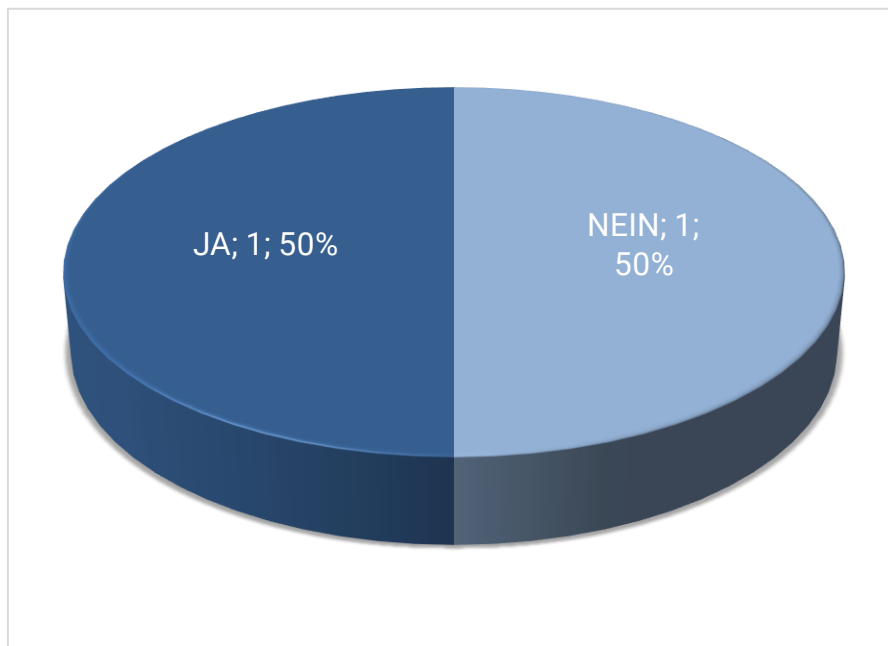


Abb. 13: Zahlung (n=2), HR

Gab es Unregelmäßigkeiten bei der Zahlung?

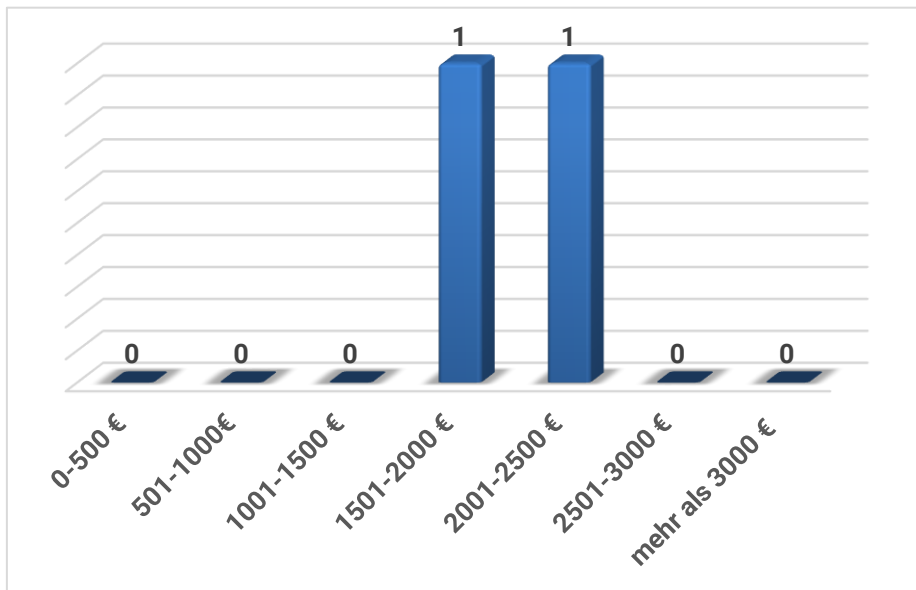


Abb. 14: Startkapital (n=2), HR

Welchen Betrag empfehlen Sie als „Startkapital“ mitzunehmen?

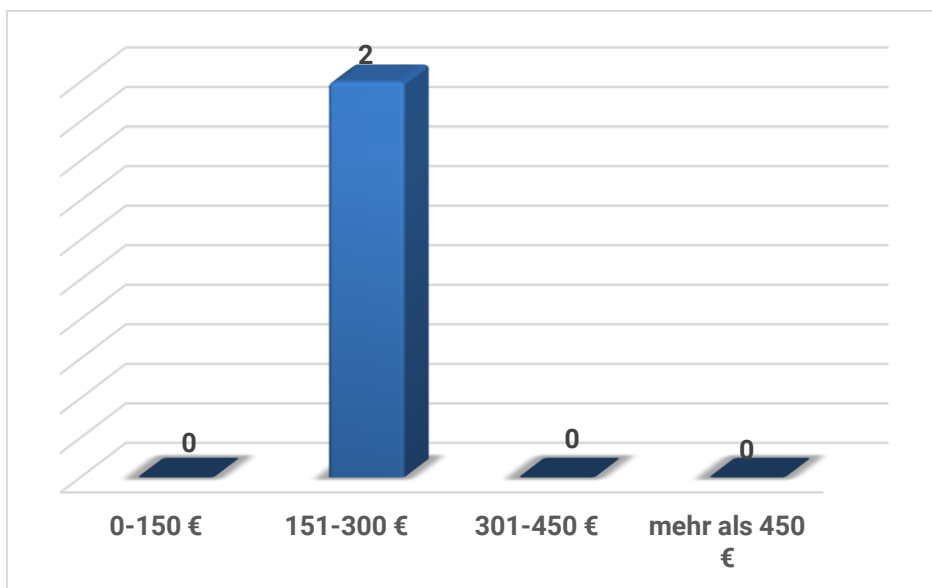
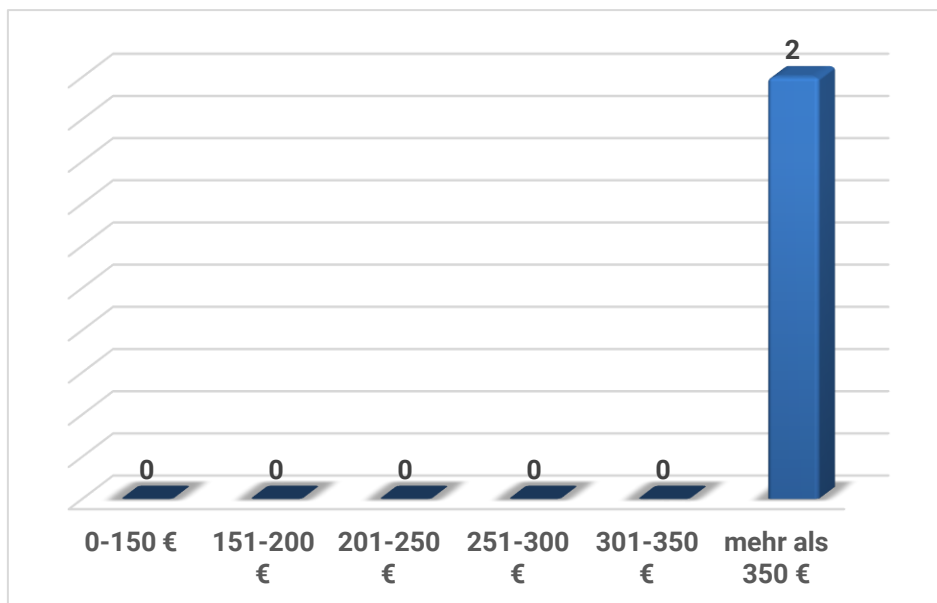


Abb. 15: monatliche Ausgaben (n=2), HR

Wie hoch waren durchschnittlich die monatlichen Ausgaben für Verpflegung, Fahrtkosten usw.?



Wie hoch war Ihre monatliche Miete (alles inklusive)?

Abb. 16: Miete (n=2), HR

2.3 Krankenversicherung

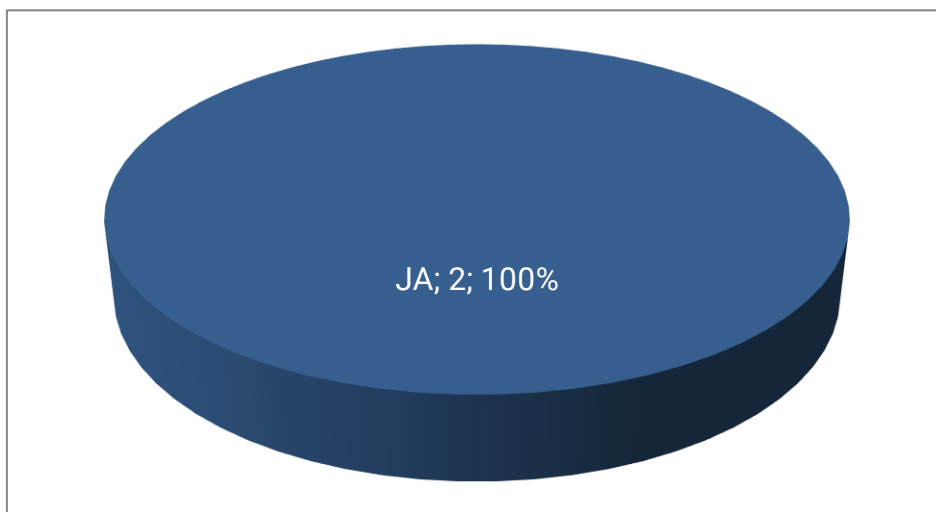


Abb. 17: Krankenversicherung (n=2), HR

Ergaben sich Probleme bezüglich Ihrer Versicherung im Gastland?

„Ich musste für eine reguläre Untersuchung sowie für die Ausstellung von Rezepten Geld bezahlen, da diese angeblich nicht von der Krankenversicherung meiner Schule/Arbeit gedeckt waren. In beiden Fällen wurde meine e-card nicht als alternative Versicherungsoption gewertet.“

„Im Vergleich zu meiner Kollegin bekam ich meine Versicherungskarte erst im Feber. Ich empfehle, bei wichtigen organisatorischen Dingen regelmäßig nachzufragen. Manchmal dauert es ein bisschen länger, bis man alles beisammen hat. Dauert es aber zu lange, sollte man lieber nachfragen.“

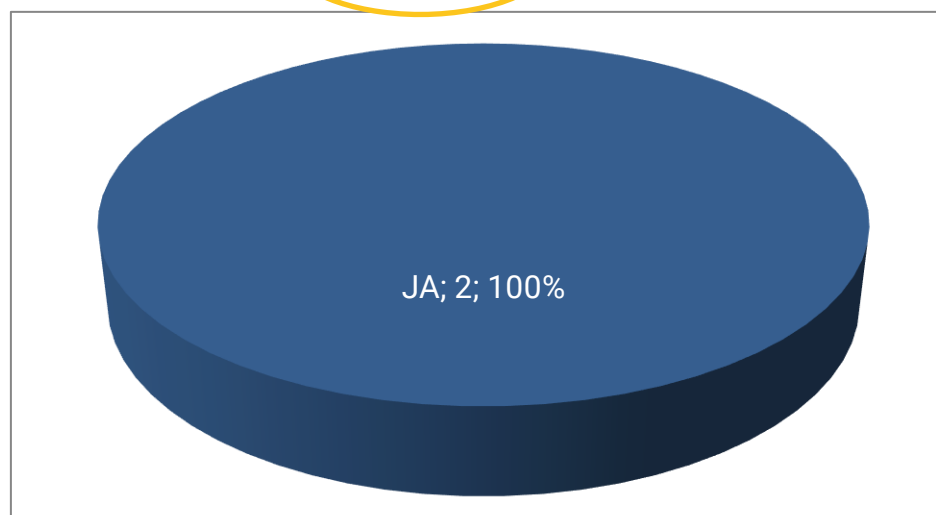


Abb. 18: Krankenversicherung in Österreich (n=2), HR

Waren Sie während Ihrer Tätigkeit weiterhin in Österreich krankenversichert?

2.4 Betreuung von österreichischer Seite

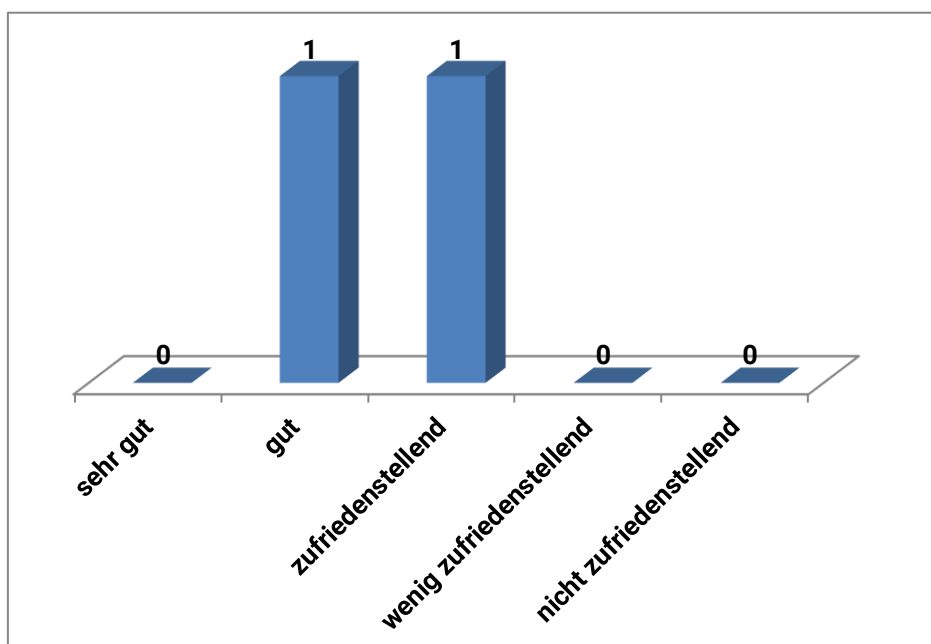


Abb. 19: Betreuung (n=2), HR

Wie zufrieden waren Sie mit der Programmbetreuung in Österreich?



„Ich muss sagen, ich habe mich besonders vor Beginn der Sprachassistent zu wenig betreut gefühlt. Ich konnte leider nicht am Vorbereitungsseminar teilnehmen, weshalb die einzigen Berührungspunkte zu Ihnen lediglich das Bewerbungsgespräch und der kurze E-Mail Verkehr nach der Auswahl waren. Für mich war es deshalb auch nicht immer klar, welche Funktion Sie in meiner Sprachassistent einnehmen und an wen ich mich mit welchen Problemen wenden soll. An Sie, die ausländische Behörde oder direkt an meine Stammschule. Ich denke auch, dass ein zweites Zwischenfeedback in der zweiten Hälfte der Sprachassistent zu befürworten ist, da sich mit dem Einleben und Einarbeiten andere Probleme aufkommen als zu Beginn. Eine organisierte Vernetzung wie Spieleabende etc. mit den anderen Sprachassistent*innen während der Sprachassistent wäre bestimmt auch cool, um so auch mehr Kontakt zwischen den Sprachassistent*innen und zu der österreichischen Organisation zu bekommen.“

„- eventuell noch ein zweites Feedbackgespräch Das hat jetzt nicht direkt mit der Programmbetreuung in Österreich zu tun, sondern eher mit externen den Anbieter/-innen von Fortbildungen. Leider wurden viele Fortbildungen mitten am Nachmittag angeboten, wo ich persönlich oft am Unterrichten war. Deshalb konnte ich bei einigen interessanten Veranstaltungen leider nicht teilnehmen.“

2.5 Fazit

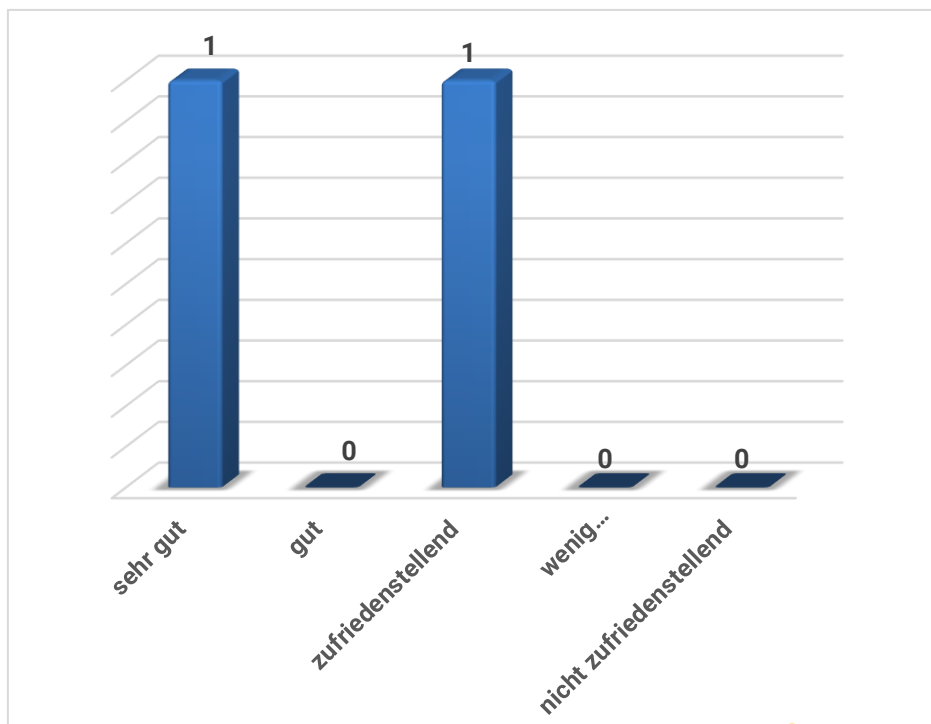


Abb. 19: Bewertung der Zeit als Sprachassistent/in (n=2), HR

Persönliches Fazit
über Ihre Zeit als
Sprachassistent/in

„Ich fand die Möglichkeit an organisierten Fortbildungen teilzunehmen sehr gut. Auch das regelmäßige und rechtzeitige Erinnern vor Terminen und Deadlines empfand ich als gut!“

„Meine Erfahrungen haben sich nur wenig mit den Erwartungen, die ich im Vorherein auf die Sprachassistenten hatte, gedeckt. Es hat viel mehr Zeit an Unterrichtsvorbereitung benötigt und die behandelten Themen waren von Schule zu Schule sehr unterschiedlich, weshalb ich wenig Material mehrfach verwenden konnte. Nichtsdestotrotz habe ich in dieser Zeit sehr viel über mich und viel über das Unterrichten gelernt und konnte mir für meine Zukunft viel Nützliches mitnehmen.“

„Meine Erwartungen haben sich größtenteils erfüllt, weil ich mir eine Art "Praktikum" vor meinen Start als Lehrerin in Österreich gewünscht hatte. Es war das erste Mal, dass ich mehrere Klassen öfter unterrichten durfte. Da ich in so vielen Klassen war (fast 30), hatte ich leider keine der Klassen "laufend".“



3. Sprachassistentz in Kroatien: Stellenverteilung

Anzahl Teilnehmer/innen Sprachassistentzprogramm 2023/24 in Kroatien: 2

Seit 2004 waren die beiden Stellen immer in Zagreb.

Die Entscheidung, wo in Zukunft die Stellen sein werden, trifft die kroatische Partnerorganisation aufgrund von Ansuchen der Schulen nach Assistentinnen und Assistenten.



2023/24 wurden
2 Personen in
Kroatien platziert.